Bernhard Schonert zum 65. Geburtstag

Winfried Otto

Der Name Bernhard Schonert steht seit Jahrzehnten besonders für die Organisation der Wasservogelzählung in Berlin. Diese an vielen lokal oder regional bedeutenden Gewässern durchgeführte Rastvogelerfassung ist das älteste und umfangreichste Vogelmonitoringprogramm in Deutschland.

Wie kam Bernhard Schonert zu dieser ehrenamtlichen Aufgabe?

Er wurde am 23.02.1944 in Prenzlau geboren, wo er noch bis zum Abitur 1962 lebte. Bereits als junger Schüler streifte er mit seinem fünf Jahre älteren Bruder Helmuth, ausgerüstet mit einem 8 × 30-Militärglas und von Vater und Onkel angeleitet, insbesondere an den Zuckerfabrikteichen und am Unteruckersee umher, um die Vogelwelt kennen zu lernen. Dazu gehörte in dieser Zeit auch das Sammeln von Federn der Großtrappe in ihren Einstandsgebieten bei Prenzlau. Noch vor dem Abitur absolvierte er bei Hubert Weber in Serrahn einen Beringungskurs. Mit der erteilten Beringererlaubnis war es möglich, in Prenzlau einen Fangplatz einzurichten und am Berghänflingsprogramm von Hans Bub teilzunehmen. Das blieben aber seine einzigen Aktivitäten als Beringer.

1962 begann er ein Physikstudium an der Universität Greifswald, da für sein Wunschstudium der Biologie kein Studienplatz frei war. Durch die Lage der Stadt am gleichnamigen Bodden erschlossen sich dem Studenten neue Beobachtungsmöglichkeiten, insbesondere der Wasservögel zu den Zugzeiten und während des Winters. Lose Kontakte bestanden weiterhin zur Fachgruppe Ornithologie in Greifswald unter der Leitung von Karl Milenz.

Nach dem Abschluss des Studiums mit einer Diplomarbeit zu einem Thema aus der Gasentladungsphysik erfolgte 1967 geradewegs die Arbeitsaufnahme im Werk für Fernsehelektronik in Berlin. Hier landeten übrigens viele Physiker nach dem Studium am Greifswalder Institut. Die ersten vier Jahre arbeitete er an der Entwicklung von Bildaufnahmeröhren in der Außenstelle in Adlershof mit, bevor er in das Hauptwerk in der Ostendstraße in Berlin-Oberschöneweide wechselte, wo er sich mit Sekundärelektronenvervielfachern befasste. Ende der 1980er-Jahre wurde sein Arbeitsgebiet die Weiterentwicklung von Bildröhren. Als die Liquidation des Werkes nach der Wende anstand, übernahm die Firma Samsung den Betriebsteil Bildröhrenfertigung und auch die zugehörige Entwicklungsabteilung. Das sicherte Bernhard Schonert bis zu seinem planmäßigen Ausscheiden im Jahr 2004 einen anspruchsvollen Arbeitsplatz. Die Jahre unter der südkoreanischen Leitung – er selbst hatte auch dienstlich in Südkorea zu tun – verschafften ihm einen Einblick in eine weitgehend unbekannte Mentalität der ausländischen Kollegen. Eine für die Berliner Avifaunistik erwähnenswerte Episode fällt in diese Zeit. Anfang 1996 wurde Bernhard Schonert von einem Arbeitskollegen auf die Anwesenheit eines Mauerläufers am Turm des Fabrikgebäudes aufmerksam gemacht, und es gelang ihm nach drei erfolglosen Versuchen schließlich, diesen Wintergast tatsächlich an der maroden Fassade nachzuweisen. Das animierte viele Ornithologen zu einem Besuch Oberschöneweides. Der Mauerläufernachweis durch Bernhard Schonert ist der bisher einzige dieser Art für Berlin und Brandenburg.

Im Jahr 1971 lernte ich Bernhard Schonert nach seiner Arbeitsaufnahme im Hauptwerk kennen und informierte ihn über die Aktivitäten der im Kulturbund organisierten Ornithologen in Ost-Berlin. Er nahm darauf-

hin den Kontakt zum Arbeitskreis Avifaunistik auf und besuchte die Veranstaltungen der Fachgruppe Ornithologie Lichtenberg. Viel lieber war er aber draußen im Gelände. Dabei entwickelte er eine besondere Passion für die Rieselfelder um Hobrechtsfelde. Die Beobachtungen von 1970 bis 1981 zum Limikolendurchzug veröffentlichte er in einem dreiteiligen Artikel in den Beiträgen zur Vogelkunde, was sich wegen des Mangels an Druckraum über Jahre hinzog.

An den von der Zentrale für Wasservogelforschung der DDR organisierten Wasservogelzählungen (WVZ) im Winterhalbjahr nahmen in Ost-Berlin Ende der 1960er-Jahre mehrere Ornithologen teil. Vom Magistrat wurde schließlich mit Frau Wille eine ehrenamtlich tätige Bezirksbeauftragte eingesetzt. 1979 wurde Bernhard Schonert in diese Funktion berufen. Er hatte bereits die Zählungen 1978/79 organisiert und konnte seit 1983/84 für die Zählung in 20 Gebieten etwa 30 Mitarbeiter gewinnen.

Als Koordinator für die Wasservogelzählungen in Berlin wurde Bernhard Schonert Mitglied der vom Magistrat 1985 ins Leben gerufenen Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz. An dieser Stelle setzte er sich nun verstärkt für den Erhalt des Lebensraumes der von ihm bearbeiteten Wat- und Wasservögel ein. Das betraf etwa Abstimmungen zur Vermeidung zunehmender Störungen der Rastbestände auf dem Müggelsee durch Freizeitaktivitäten im Winter und die Jagd. Nach Aufgabe der Rieselfeldbewirtschaftung um Hobrechtsfelde arbeitete er an den ersten Konzepten zur Umgestaltung dieses Landschaftsraumes mit. Weiterhin initiierte er noch vor der (politischen) Wende (Ratsbeschluss vom 7. 6. 1988) die erste Unterschutzstellung der „Bänke“ am Müggelsee als Flächennaturdenkmal (FND) – heute ein Teilgebiet des Europäischen Vogelschutzgebiets (SPA) Müggelspree.

Die Ergebnisse der Wasservogelzählungen werden seit dem Erscheinen des Berliner ornithologischen Berichts (BOB) im Jahr 1991 alljährlich zeitnah von ihm veröffentlicht. Das betraf im ersten Jahr nur die Zahlen von den Ostberliner Gewässern. Bereits ein Jahr später konnte er die Ergebnisse der von Helmut Schröder im Westteil der Stadt koordinierten Zählung in einen Bericht für das vereinte Berlin integrieren und übernahm gleichzeitig die Gesamtkoordination in Berlin für ca. 40 Zählgebiete. Neben der Wasservogelzählung übernahm er in den vielen Jahren häufig noch die Koordination anderer Bestandserfassungen, die früher von der Zentrale für die Wasservogelforschung angesetzt wurden oder neuerdings im Arbeitsprogramm der BOA stehen. Dazu gehörte dann auch die Auswertung im BOB, z. B. für die Arten Haubentaucher, Höckerschwan und Teichralle. Das Publikationsverzeichnis von Bernhard Schonert umfasst insgesamt 30 Titel ohne die WVZ-Berichte.

Inzwischen wird die Wasservogelzählung bereits seit mehr als drei Jahrzehnten unter der Leitung von Bernhard Schonert durchgeführt. Dabei muss einmal darauf hingewiesen werden, dass sich hinter dieser Leistung ein großer zeitraubender Einsatz von Bernhard Schonert verbirgt, um dieses Projekt langfristig für den Berliner Raum abzusichern. Unzählige Male sprang er persönlich als Ersatzmann ein, um einen Zähltermin an einem Gewässer zu übernehmen. Besonders schmerzlich für ihn – wie für jeden Koordinator eines Projektes – war es aber, wenn er nicht benachrichtigt wurde, dass eine Zählung nicht durchgeführt werden konnte, denn ausgefallene Zählungen führen zu Problemen bei der statistischen Auswertung und gefährden damit die Aussagekraft der gesamten Zählperiode. Man muss generell feststellen, dass sich viele Ornithologen vor solchen „Pflichtterminen“ drücken, und lieber zeitgleich, aber unabhängig an den Gewässern beobachten. Für Bernhard Schonert und andere Koordinatoren wird es dadurch immer schwieriger, aus Altersgründen ausscheidende Zähler durch neue Mitarbeiter zu ersetzen.

Bernhard Schonert ist jetzt 65 Jahre alt geworden. Während sich andere zur Ruhe setzen, bleibt er weiterhin aktiv, obgleich ihm zunehmend gesundheitliche Probleme zu schaffen

machen. Die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft dankt Bernhard Schonert für seinen jahrzehntelangen vorbildlichen Einsatz und wünscht Ihrem Jubilar alles Gute für die nächsten Lebensjahre, eine stabile Gesundheit, weiterhin Schaffenskraft und Freude bei der Vogelbeobachtung.

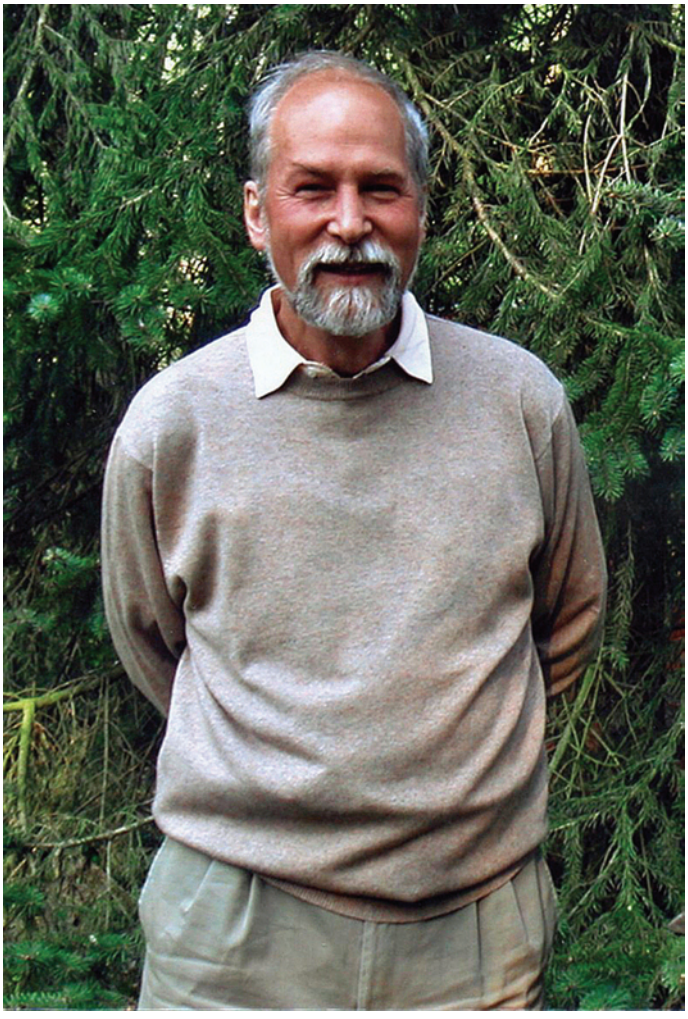

Foto: E. Biedermann